

# FELIX BURDA AWARD 2014 GEHT NACH BOCHUM

## Auszeichnung für das „Deutsche HNPCCKonsortium“ in der Kategorie Medizin & Wissenschaft

**Mit ca. 70.000 Neuerkrankungen pro Jahr gehört das kolorektale Karzinom zu den häufigsten bösartigen Tumorerkrankungen in Westeuropa. Bei etwa 15 % der Betroffenen findet man eine familiäre Häufung.**

Das „Deutsche HNPCCKonsortium“ erforscht das Krankheitsbild des hereditären non-polypösen Karzinoms und damit einen Bereich der familiär vererbten Darmkrebsarten. Zu dem interdisziplinären Verbundprojekt gehört neben den sechs Universitätskliniken Bonn, Dresden, Düsseldorf, Heidelberg, Leipzig, München/Regensburg auch Bochum. Für seine herausragenden medizinisch-wissenschaftlichen Maßnahmen und Studien zeichnete die Felix Burda Stiftung nun die „Zentren für familiär vererbten Darmkrebs“ am 6. April in Berlin mit dem Felix Burda Award 2014 aus.

Vertreten wurde das „Deutsche HNPCCKonsor-

tium“ unter anderem durch Prof. Dr. Wolff Schmiegel, Direktor der Medizinischen Klinik am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum, der den Preis in der Kategorie Medizin und Wissenschaft entgegennahm.

Die Felix Burda Stiftung widmet sich der Prävention von Darmkrebs. In selbigem Bereich ist sie eine der bekanntesten Institutionen der Bundesrepublik. Gegründet wurde die international aktive Stiftung 2001 von Dr. Christa Maar und Verleger Prof. Dr. Hubert Burda, dessen an Darmkrebs verstorbener Sohn Namensgeber ist. Bereits seit 2003 vergibt die Stiftung jährlich den Felix Burda Award in verschiedenen Kategorien, mit dem besonderes Engagement und wissenschaftlicher Fortschritt im Bereich der Darmkrebsvorsorge ausgezeichnet wird. Am 6. April 2014 fand der 12. Felix Burda Award in Berlin statt.

„Wir konnten feststellen, dass eine intensive Überwachungsstrategie bei Patienten mit familiär gehäuft vorkommendem Darmkrebs



Foto: UK Knappschaftskrankenhaus Bochum

**Prof. Dr. Wolff Schmiegel nahm den Preis für das „Deutsche HNPCCKonsortium“ in Berlin entgegen.**

die Sterblichkeit drastisch senkt“, beschreibt der Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft Prof. Dr. Wolff Schmiegel die Forschungsergebnisse.

Zur Überwachungsstrategie gehört unter anderem ei-

ne jährliche Dickdarm- und Magenspiegelung zur Früherkennung bei Patienten mit familiärer Vorbelastung.

Im Vorfeld des Felix Burda Awards hatte es eine große Publikation in einem amerikanischen Fachjournal gegeben, die die Forschungsarbeit des „Deutschen HNPCCKonsortium“ zusammenfasste. Dessen Ergebnisse stellten sich diesjährig für die Jury des Awards als bahnbrechend heraus.

Auch wenn den Ernährungs- und Lebensgewohnheiten bei der Entstehung von Krebserkrankungen des Magen-Darm-Traktes eine größere Bedeutung zugeschrieben werden, entstehen bis zu 5 Prozent der Darmkrebserkrankungen aufgrund einer monogen-erblichen Veranlagung und werden somit als „Erblicher Darmkrebs“ bezeichnet.

Um die genetischen Grundlagen zu entschlüsseln, rief die Deutsche Krebshilfe im Jahr 1999 das Verbund-

projekt „Familiärer Darmkrebs“ ins Leben, was die Anfänge des jetzigen Forschungsverbundes darstellt. Mit diesem Programm wird seitdem Familien mit erblich bedingtem Darmkrebs frühzeitig und umfassend geholfen.

Seit 1999 wurden mehr als 8.000 Familien mit der Verdachtsdiagnose eines erblichen Darmkrebses innerhalb des Verbundprojektes beraten. In rund der Hälfte der Fälle ließ sich der Verdacht auf die häufigste Form des erblichen Darmkrebses (HNPCC oder auch Lynch-Syndrom) bestätigen.

Die Auszeichnung durch die Felix Burda Stiftung bestätigt nicht nur den Standort Bochum als ein international mit hervorragendem Ruf anerkanntes Zentrum, sondern ist auch mitbeeinflussend dafür, dass in Zukunft weitere Forschungsprojekte durch die „Deutsche Krebshilfe“ unterstützt werden.